

Tierisch gut durch den Sommer

Mit viel Schatten und Trinkwasser

PM. Ein tierisch guter Sommer ist der, in dem alle Tiere die goldene Regel für Haustiere in Anspruch nehmen können. Sie lauten, dass jedes Haustier zu jeder Tageszeit reichhaltig Schatten und Trinkwasser zur Verfügung haben muss. Die Umsetzung ist, bedingt durch die verschiedenen physischen Voraussetzungen, allerdings ganz unterschiedlich. Tierhalter können aber mit Wissen und Fürsorge ihre tierischen Lieblinge gut durch den Sommer bringen.

Am besten kommen Katzen mit der großen Hitze zurecht, beim Sonnenbaden haben sie die größte Ausdauer unter den Haustieren. „Dennoch wissen

auch sie genau, wann es Zeit ist, einen Schattenplatz, bevorzugt unter lichten Sträuchern, aufzusuchen. Eine ständige Wasserstelle ist unverzichtbar, sei es der immer gefüllte Trinknapf oder der zugängliche Gartenteich“, erklärt Ina Hegewald, Erste Vorsitzende des Vereins „respekTIERmich e.V.“ in Kirchheim. Katzen behelfen sich übrigens mit einem Trick, um mit großer Hitze zurechtzukommen: Sie putzen sich im Sommer besonders intensiv, da der Speichel auf dem Fell verdunstet und wunderbar kühlend wirkt.

Um eine kontinuierliche Flüssigkeitsaufnahme zu gewährleisten und Magen-Darmproblemen vorzubeugen, hat

sich die Umstellung auf mehrere kleinere Mahlzeiten pro Tag bewährt. Die größte Gefahr für Katzen lauert übrigens in der Wohnung des Halters in Form von gekippten Fenstern.

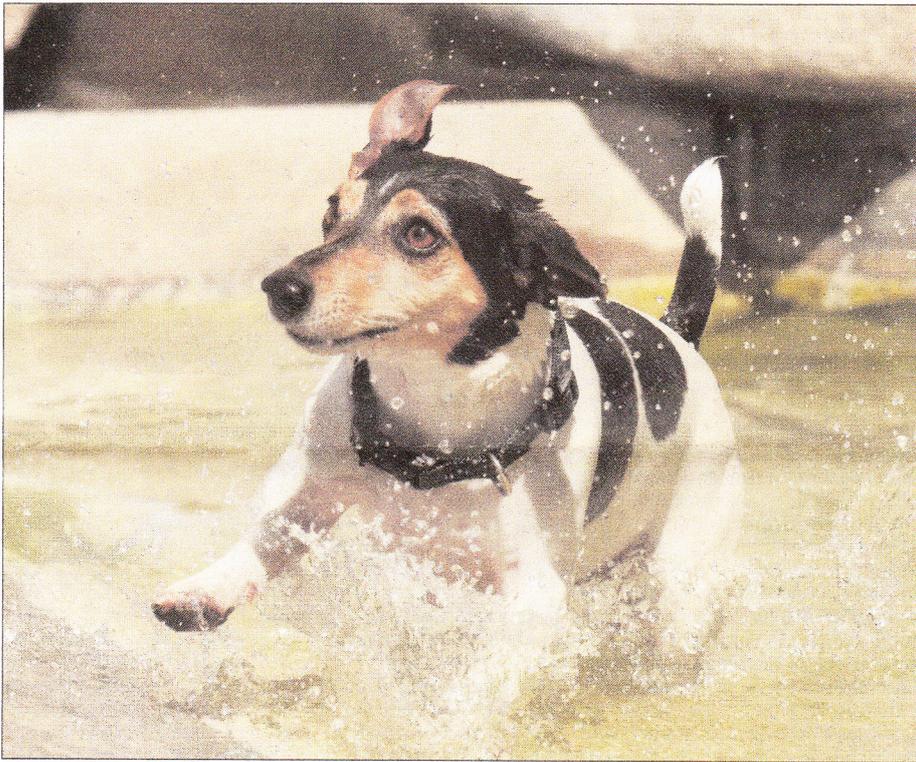
Katzen können die Gefährlichkeit von Kippfenstern nicht einschätzen, wenn sie diese als Ausgang benutzen möchten. Einmal im Fenster eingeklemmt, besteht für den sonst so gewandten Kletterer kaum eine Möglichkeit, sich aus der Falle zu befreien, und viele Tiere erleiden schwere Verletzungen bis hin zum Tod. Wer als Halter nicht auf diese Form des Lüftens verzichten will, sollte seinem Tier zuliebe ein Kippschutzgitter anbringen.

Hunde kommen mit großer Wärme nur über einen kurzen Zeitraum zurecht, da sie nicht schwitzen können. Sie senken die Temperatur ihres Körpers durch Hecheln, während die Atemfrequenz und die Wasserverdunstung ansteigen. Diese nicht besonders leistungsfähige Methode der Kühlung ist allerdings nur über einen begrenzten Zeitraum wirkungsvoll, dann suchen Hunde automatisch Schatten und Wasser. Haben sie diese Möglichkeit nicht, droht ihnen sehr schnell ein Hitzschlag, der sich durch starkes Hecheln, Erbrechen, Durchfall, Taumeln oder Krämpfe äußert. Hunde, die einen Hitzschlag erlitten haben, müssen unverzüglich in den Schatten gebracht werden. Unverzüglich muss mit einem feuchten Tuch, beginnend bei den Beinen, dann der restliche Körper, gekühlt werden. Da bei einem Hitzschlag immer Lebensgefahr besteht, ist der sofortige Besuch bei einem Tierarzt notwendig. „Besonders gefährdet sind Hunde, wenn sie im Auto des Besitzers zurückgelassen werden, auch wenn es nur für einen vermeintlich kurzen Augenblick ist. Denn der Innenraum des Fahrzeugs heizt sich innerhalb weniger Minuten, auch im Schatten, extrem auf, und der Hund sitzt in der Falle, aus der es oft genug kein Entrinnen mehr gibt“, warnt Ina Hegewald. Hunde sollten deshalb während der heißen Jahreszeit tagsüber lieber daheim bleiben. Spaziergänge sind auf die frühen Morgen- oder späten Abendstunden zu verlegen und wenn keine Wasserstelle auf der Strecke vorhanden ist, muss zwingend Wasser mitgeführt werden. Auch bei Hunden gilt die Umstellung auf mehrere kleine Mahlzeiten als empfehlenswert.

Kleintiere wie Kaninchen und Meerschweinchen, die in Gehe-

gen und Käfigen kaum Möglichkeit der freien Aufenthaltswahl haben, sind in besonderem Maß von der Fürsorge ihrer Besitzer abhängig. Temperaturen von über 25 Grad werden für Kleintiere bereits als kritisch angesehen und müssen unbedingt vermieden werden. Der Standort im Außenbereich muss so gewählt werden, dass wirkungsvoller Schatten von Häusern oder Bäumen stets vorhanden ist. Das Abdecken mit Tüchern oder das Aufstellen eines Sonnenschirmes bietet keinen wirkungsvollen Schutz vor Sonneneinstrahlung. In Innenhaltung untergebrachte Kleintiere benötigen übrigens keinen Fensterplatz, da hier die Intensität der Sonneneinstrahlung schnell zur tödlichen Falle wird. Sollte dennoch einmal ein Hitzschlag auftreten, muss das betroffene Tier in ein feuchtes Tuch eingewickelt und Flüssigkeit tropfenweise zugeführt werden. Unumgänglich ist der Gang zum Tierarzt, da nur die rasche Gabe von Infusionen lebensrettend ist.

Vögel wie Wellensittiche, Kanarienvögel oder Papageien kommen zwar ursprünglich aus sehr warmen Gefilden, pralle Sonne ist dennoch etwas, worauf die gefiederten Gesellen gerne verzichten. „Besonders die immer noch weit verbreitete Unsitte, den Käfig oder die Voliere unmittelbar an das Fenster zu stellen, bedeutet für die Vögel eine unzumutbare Strapaze. Die optimale Unterbringung für die bewegungsfreudigen Tiere ist eine Flugvoliere mit Sonnen- und Schattenplätzen, in der die Vögel frei wählen können“, erklärt Ina Hegewald. Ihr Rat: Ein Muss im Sommer ist ein ständig gefüllter Wassernapf, das Aufstellen einer Bademöglichkeit oder das vorsichtige Besprühen mit Wasser, sofern die Vögel dieses mögen. Weitere Informationen zum Thema auf der Homepage des Vereins unter www.respekTIERmich.de.



Über eine Abkühlung an heißen Tagen freut sich jeder Hund.

Foto: Teckbote